

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



GIOVANNETTI

„wenn ihr emal so riif sind wie Ich...“

Battistinos Hochzeitsreise

Was ein Taugenichts ist, wissen wir alle. Battistino war auch einer, vermutlich der König der Taugenichtse. Sorgfältig vermied er es, irgendwelche Arbeit zu verrichten, und der liebe Gott allein mochte wissen, wie er es fertig brachte zu leben, recht gut zu leben und immer sauber und adrett daherzukommen. Jagen und Fischen, vor, während und nach der gesetzlich erlaubten Zeit, das waren seine Hauptpassionen. Jedes Kind wußte davon, erwischt wurde er aber nie. Niemand konnte ihm ernstlich übelwollen, und war Battistino auch als Lügenpeter weitherum bekannt, so lauschte man gerne seinen Geschichten, besonders dann, wenn er sie in Gegenwart Einheimischer einem Fremden aufband.

Battistino war kein grüner Jüngling mehr, als er den heldenhaften Entschluß faßte, zu heiraten. Er mußte aber lange werben, bis seine Auserwählte ihm glaubte, daß er es wirklich ehrlich meinte. Irgendwie gelang es ihm in einem kleinen Weiler ein winziges Häuschen zu mieten, und bald wußte das ganze Dorf, daß Battistino einen Comestibles-Laden einzurichten gedanke.

«Ich werde die Migros in den Schatten stellen», pflegte er zu sagen, «aber die Eröffnung soll erst erfolgen, wenn wir von der Hochzeitsreise zurück sind.»

Ueber dem Fenster neben der Haustüre prangte ein Karton mit der Aufschrift «NEGOZIO», und langsam füllte sich das Lokal dahinter mit allerlei Lebensmitteln. Am Hochzeitstag wurden die Fensterläden geschlossen und ein Blatt mit der Aufschrift «bis auf weiteres abwesend» daran befestigt.

Wie und wann Battistino mit seiner frisch angetrauten Frau auf die Reise ging, blieb vorläufig ein Rätsel. Eine

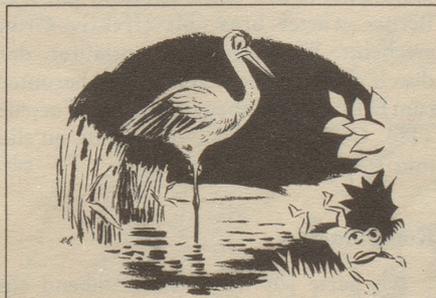
Woche verging. Dann sah man öfters ein Auto vor dem Häuschen halten. Irgend ein Geschäftsreisender stieg aus, las den Zettel am Fensterladen und stieg brummend wieder in die Maschine. Niemand im Dorfe vermochte anzugeben, wohin Battistino gereist sei. Endlich nach drei Wochen gingen Tür und Fensterläden auf. Gleichzeitig wurde auch das Plakat mit der Aufschrift «Negozio» entfernt. Es war ja nichts mehr da zum Verkauf. Das Ehepaar hatte in den Flitterwochen das Lager liquidiert. Laden und Ehe fielen auseinander und die Lieferanten in Ohnmacht, nachdem Battistino drei Wochen im Himmel war. Igel

Ein altes Wort – modernifiziert

Man sieht vor lauter Tafeln die Stadt nicht ... pen.

So viel Trost!

Wenn Du von irgend einer Krankheit befallen wirst, wie sind da sogleich barmherzige Seelen und bedenkliche Mienen von Verwandten und Bekannten am Lager, die alle, alle über andere Verwandte und Bekannte verfügen, welche genau, haargenau dasselbe litten wie Du und bei denen es Monate, Jahre, Jahrzehnte dauerte, bis sie wieder so ganz hergestellt waren! Flum



Der Storch steht meist auf einem Bein, wer weiß, wo kommt das her; der Raucher, er kennt kein Problem, er raucht einfach die FAIR.

